

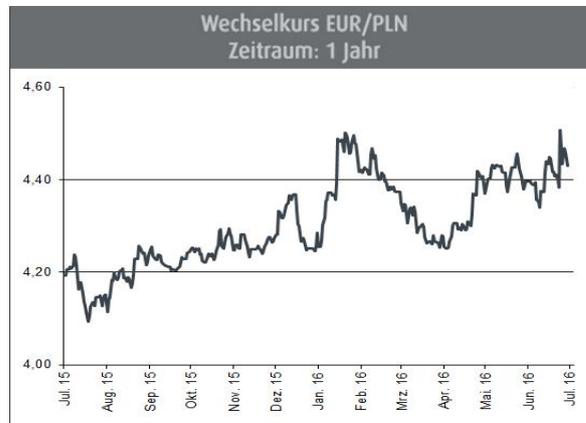
# Polnischer Zloty (Stand: 01.07.2016)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect

## Aktuelle Situation

Neben weiteren osteuropäischen Ländern verzeichnete auch Polen im ersten Quartal unerwartet kräftige Rückgänge in der Konjunkturdynamik. In erster Linie haben geringere öffentliche Investitionen maßgeblich dazu beigetragen, dass sich das Wirtschaftswachstum verlangsamt hat. Insbesondere spürbar ist hier, dass zuletzt deutlich geringere Zuflüsse von Geldern aus den EU-Strukturfonds zu verzeichnen waren, nachdem 2015 die letzten Mittel aus der Finanzierungsperiode 2007 bis 2013 ausgezahlt wurden. Zudem war eine nachlassende Konsumstärke zu verzeichnen. So sind die Einzelhandelsumsätze im Mai um 0,7 % gefallen. Die Industrieproduktion ist in demselben Zeitraum um 0,9 % gefallen. Die polnische Regierung plant offenbar, die derzeit bestehenden zwölf Pensionskassen zu einer einzigen zusammenzulegen und diese dann von einem Unternehmen in Staatsbesitz führen zu lassen. Es soll jedoch noch eine eingehende Begutachtung erfolgen, sodass mit der entsprechenden Gesetzgebung wohl kaum vor dem Frühjahr 2017 zu rechnen ist. Vor diesem Hintergrund setzt die polnische Zentralbank ihren Niedrigzinskurs unmittelbar vor dem Wechsel auf dem Stuhl des Notenbankchefs unverändert fort. Sie beließ den Satz im Rahmen ihrer turnusmäßigen Sitzung Mitte Juni wie erwartet auf dem Rekordtief von 1,5 %. Der scheidende Notenbankchef Marek Belka äußerte die Hoffnung, dass ein Aufschwung am Arbeitsmarkt dem Land aus der seit fast zwei Jahren andauernden Deflation helfen werde. Im laufenden zweiten Quartal belebe sich die Konjunktur und es gebe erste Anzeichen für steigende Löhne, so Belka. In den nächsten Quartalen rechnet die Notenbank aber dennoch zunächst weiter mit einer Deflation. Eine solche Abwärtsspirale aus fallenden Preisen, sinkenden Löhnen und Investitionen ist gefürchtet, weil sie eine Wirtschaft lange ausbremsen kann.



Notenbankchef Belka erklärte, die Verlangsamung des Wirtschaftswachstums im ersten Quartal sei wahrscheinlich nur vorübergehend gewesen. Er gibt am Samstag den Chefposten an den regierungsnahen Ökonomen Adam Glapinski ab, der sich trotz der anhaltenden Deflation gegen weitere Zinssenkungen ausgesprochen hatte. Dieses schwäche den Bankensektor und gefährde die Finanzstabilität, erklärte er zur Begründung. Experten gehen davon aus, dass der Zinssatz in der größten Volkswirtschaft Zentral- und Osteuropas in den kommenden Monaten nicht angetastet wird. Im nächsten Jahr wird dann mit einer Anhebung gerechnet. Der aktuelle Leitzins liegt bei 1,5 %. Neben dem politischen Risiko sprechen derzeit auch die fundamentalen Fakten gegen den Polnischen Zloty.

## Ausblick

In den vergangenen Wochen gab der Kurs des Zloty gegenüber dem Euro wieder deutlich nach. Damit bestätigte der Zloty den seit rund einem Jahr anhaltenden Abwertungstrend. Nach Einschätzung von Marktbeobachtern dürfte das diesjährige Budgetdefizitziel von 2,8 % des Bruttoinlandsproduktes (BIP) aufgrund der eher optimistischen Prognosen zur makroökonomischen Entwicklung leicht verfehlt werden. Die dennoch weiterhin robuste Konjunktorentwicklung und die niedrige Zinsbelastung dürften allerdings dafür sorgen, dass das Niveau der Staatsverschuldung nahezu unverändert bei ca. 52 % des BIP bleibt. Die EU-Kontrollmechanismen sollten helfen, Polen auf Kurs zu halten. Allerdings beeinträchtigen Änderungen und Einschränkungen die Effektivität der verfassungsrechtlich verankerten Schuldenbremse und der 2013 eingeführten Ausgabenregel. Dennoch verfüge der polnische Staat noch über eine stabile Investorenbasis, und die flexible Kreditlinie des IWF in Höhe von rund 16 Milliarden. Euro stünde im Falle einer Liquiditätskrise zur Verfügung.



1- Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)